



Arbeitsgruppe Sicherheit & Soziales

Ein tragfähiges soziales Netz ist für eine solidarische Gesellschaft von grosser Bedeutung. Alle, die aufgrund ihres Geschlechts, Alters, Gesundheitszustandes, wegen Schicksalsschlägen oder wirtschaftlichen Umwälzungen vorübergehend oder dauerhaft ihren Lebensunterhalt nicht verdienen können, haben Anrecht auf soziale Sicherheit, frei von Stigmatisierung und Anschuldigungen.

Es ist unsere Pflicht, all jenen Menschen angemessene Unterstützung für die soziale und berufliche Integration zukommen zu lassen, die vorübergehend oder dauerhaft von Armut betroffen sind. Der SP ist es ein vordringliches Anliegen, dass alle Menschen ein Leben in Würde führen und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können, frei von beklemmenden Existenzängsten.

Neben der sozialen Sicherheit befasst sich die AG auch mit der öffentlichen Sicherheit. Für die Sozialdemokratie verkörpert Sicherheit das Recht, sich im öffentlichen und privaten Raum frei von Angst oder Einschränkung bewegen und aufhalten zu können. Die Gewährleistung der Sicherheit zum Wohl der Gesellschaft ist eine Kernaufgabe des Staates.

Vor dem Hintergrund des staatlichen Gewaltmonopols müssen polizeiliches Handeln rund um die Verhältnismässigkeit, Racial profiling, Deeskalationsstrategien, Grundrechten sowie die Auslagerung polizeilicher Aufgaben an private Sicherheitsdienste kritisch betrachtet werden.

Mögliche Themenbereiche:

- Sozialhilfe
- Sozialer Wohnungsbau (Angebot Wohnungen für Sozialhilfeempfänger*innen)
- Städtische Arbeitsintegrationsprogramme
- Altersfragen und Alterspolitik, Leben im Alter (Sicherheit, Mobilität, Wohnraum usw.) vor dem Hintergrund des städtischen Altersleitbildes
- Spitalstandort Thun, psychiatrische Versorgung
- Gesundheits- und Suchtfragen
- Migration, Einbürgerung
- Konfliktgebiet Nachtleben und Wohnen
- Polizei Thun
- Private Sicherheitsdienste
- Regulierung, Kontrolle und Überwachung des öffentlichen Raumes
- Strategien zum Management von Fussballfans
- Überarbeiten des Positionspapiers Sicherheit aus dem Jahr 2008

Die Liste ist nicht abschliessend und soll von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe diskutiert und erweitert werden.

Arbeitsgruppen der SP Thun haben grundsätzlich die folgenden Aufgaben zu erfüllen:

- Sie sollen einen Beitrag zur parteiinternen Meinungsbildung leisten und die «Think Tanks der SP Thun sein.
- Sie sollen ein niederschwelliges Angebot sein, um sich aktiv an der politischen Arbeit beteiligen zu können. Sie stehen deshalb auch für parteiungebundene Personen offen.
- Sie sollen dazu beitragen, die personellen Ressourcen der SP optimal zu nutzen, Neumitglieder in die Parteiarbeit zu integrieren und langjährige Mitglieder zu reaktivieren
- Die Mitglieder der Arbeitsgruppen können ihre Themen weitgehend selber bestimmen. Sie erarbeiten aber gelegentlich im Auftrag des Vorstandes oder der Stadtratsfraktion Stellungnahmen bei Vernehmlassungen, Vorlagen für parlamentarische Vorstösse, Positionspapiere und anderes mehr.
- Sie haben die Möglichkeit Kampagnen oder Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Die Mitarbeit ist auch nur temporär projektbezogen möglich. Während der Projektphase steht eine verantwortliche Person in engem Kontakt mit dem Vorstand und nimmt punktuell an dessen Sitzungen teil.

Zeitlicher Aufwand:

Der Aufwand hängt von den Themen ab, welche die Arbeitsgruppe behandelt und vom Umfang des Engagements, welche eine interessierte Person bereit ist zu leisten.

Die Treffen finden in der Regel alle vier Monate statt. Stehen aber wichtige Themen an, kann auch eine raschere Folge der Treffen nötig sein. Zudem ist mit Vor- und Nachbearbeitungszeit zu rechnen.

Geplantes Thema 2020:

- Überarbeitung des Positionspapiers Sicherheit aus dem Jahr 2008

Kontaktperson bei Interesse und weiteren Fragen:

Alice Kropf, Stadträtin und Co-Präsidentin SP Thun, Tel: 076 415 55 56, E-Mail: info@alicekropf.ch